

Zwei Wochen mit Servas in Taiwan!

Im Sommer 2023 kam eine Gruppe Taiwaner (Servas Mitglieder) auf unsere Einladung hin nach Deutschland und besuchte mehrere Städte. Auch Hamburg.

Wir hatten die Gäste auf mehrere Gastgeber verteilt und ein schönes Besichtigungs- und Begegnungsprogramm geplant und durchgeführt, das den zehn Frauen einen Einblick in unser Leben und unsere Kultur geben konnte.

Und wie es so ist - es wurden Gegeneinladungen ausgesprochen!

Im November 2024 konnte ich diese annehmen und gut zwei Wochen durch Taiwan reisen - immer von Servas-Gastgebern aufgenommen und betreut!

Ich startete in Taipei und genoss die Rundgänge durch die Altstadt, das Essen in klitzekleinen Imbissstuben oder Restaurants, den Besuch des Palastmuseums, eine wunderbare Vollkörpermassage (au - das zieht ganz schön hin!!) und die Angebote der kleinen, aber vollgestopften und spezialisierten Geschäfte.



Natürlich musste ich auch taiwanischen Tee probieren, ganz besondere Meatballs in Brühe verzehren, Nudeln mit Shrimps und Bohnen in süßer Soße ...

Nach zwei Tagen fuhren Jo-Jo (rechts im Bild) und ich nach Jhong-Li, um dort an einer Stadtbesichtigung und einem Malkurs, der für Servas-Mitglieder organisiert war, teilzunehmen. Man versucht in vielen Bereichen, die Qualität der Versorgung der Menschen mit Trinkwasser, die Sauberkeit der Flüsse und die Vermittlung der lokalen Kultur zu verbessern. Das kommunistische Regime hat große Defizite hinterlassen ...

Von dort ging es dann wieder per (vollgestopftem) Zug nach Taichung, wo ich bei Jonie unterkam. Taichung liegt etwa mittig an der Ostküste und dort ist es schon sehr viel wärmer als Taipei. In der Stadt gibt es tolle Märkte, sogar Künstlermärkte (als einziger Stadt in Taiwan) und eine katholische Universität, an der Jonie unterrichtet. Dort traf ich auch Benn, einen Studenten aus Deutschland und Servas-Mitglied, der da ein Auslandssemester absolviert.

Interessant in den Stadtlandschaften ist die Gegenwart von 7-Eleven Läden und Familymarts, kleine Läden, die einem fast alles bieten, was man im Alltag so braucht. Es gibt sie (fast) an jeder Straßenecke und sie sind 24/7 geöffnet. Man kann dort nicht nur Lebensmittel und Getränke kaufen, sondern auch fertige warme Mahlzeiten und die beliebten Tee-Eier (stundenlang in

Kräutern gekochte Eier, die Kraft geben sollen), und z.B. auch Zugtickets oder Eintrittskarten für Veranstaltungen kaufen. So was von praktisch!!

Nach zwei Tagen wurde ich am Bahnhof eingesammelt und fuhr mit einer Servas-Gruppe in einem Minibus in die Mitte der Insel, wo es eine Versuchsfarm für Landwirtschaftliche Entwicklung gibt, die von wissenschaftlicher Forschung begleitet wird. Dort züchtet man Blumen und Gemüse, Äpfel und Tee - alles in 2300 Meter üNN. Im Gegensatz zu unseren Bergen, die ab einer Höhe von 1800 Metern kaum noch bemerkenswerte Vegetation haben, sind die Berge dort schön bewaldet und dicht bewachsen. Die lokalen Äpfel wurden uns im Hofladen als deutsche Äpfel angeboten. Sie ließen allerdings „Fuji“.



Rida (hier links im Bild) hatte den Besuch dort (mit Übernachtung im Hostel) mit Führung und Apfelpflücken (sechs Stück pro Person) organisiert, Michael den Bus plus Fahrer und Anna kam noch als Unterstützung mit. So war ich prima betreut!

Am Abend bot ich meinen Freunden Deutsche Weihnachtskekse an (Spekulatius, Zimtsterne u.a.), die wir in der Lobby bei einer Tasse Kaffee oder Tee genießen wollten. Es kamen immer mehr Mitglieder anderer Gruppen zu uns und brachten weitere Köstlichkeiten mit, so dass sich der Tisch bald bog. Trotz sprachlicher Hindernisse haben wir uns glänzend verstanden und viel gelacht und genossen!

In Taichung blieb ich dann für zwei Nächte bei Sunny, die mit mir einen wunderbaren Ausflugstag verbrachte. Wir besichtigten erstmal das Rainbow-Village, eine kleine Siedlung am Rande der (Bangkok recht ähnlichen) Großstadt, deren Häuschen naiv-sehr bunt bemalt und jetzt eine Touristenattraktion sind - ursprünglich aber Ausdruck einer Protesthaltung gegen den Abriss traditioneller Gebäude war.

Dann ging's zum Sun-Moon-Lake, wo wir auf kleinen Fahrrädern einen Teil des Sees umrundeten und das schöne Wetter genossen. Abends trafen wir uns dann mit Jonie, die mich am nächsten Tag nach Tainan mitnahm, einer sehr südlich gelegenen Stadt an der Ostküste (die Osthälfte Taiwans ist flach, eng besiedelt und voller Industrieanlagen und Autobahnen - der Westteil ist gebirgig - steil!! - und bewaldet. Vielleicht nehme ich das Angebot Connis an und fahre bald noch einmal hin, um dann mehr vom Westteil erkunden zu können. (Conni ist im ersten Bild in der Mitte zu sehen!)

Dann ging ein Taifun über der Stadt nieder. Ich wachte mitten in der Nacht von einem SEHR starken Gewitter auf, der Regen überschwemmte die Stadt - und unser Tagesplan wurde geändert in: Museumsbesuch!

Im Nationalmuseum waren wir schon gewesen, nun ging es ins Chimei-Museum, wo ein als Kind sehr armer, inzwischen aber sehr reich gewordenen Taiwaner ein Riesengelände mit Park und Museum erschaffen hat, in dem europäische Kunstwerke (meist als Replica) ausgestellt sind, um dem taiwanischen Volk europäische Kunst und Kultur nahe zu bringen. Wir wurden auf dem Gelände mit weihnachtlichen Chorälen (aus Lautsprechern) empfangen, einem Brunnen, der dem in Versailles nachempfunden ist, antiken Statuen und einem riesigen Weihnachtsbaum. Bemerkenswert ist an dem Museum die Instrumentensammlung und die Darstellung einer Geigenbauwerkstatt - denn Herr Chimei liebte die Violine, spielte sie selbst und verlieh diese Instrumente kostenlos an interessierte und begabte Kinder ... Im Café des Museums führte uns ein Roboter zum Tisch und brachte auch Tee, Kaffee und Kuchen. Auf den Tisch wurden die Köstlichkeiten allerdings noch per Menschenhand gestellt.

Nachdem Jonie mich mit den lokalen kulinarischen Besonderheiten vertraut gemacht hatte, wir auch die kleinen Kunsthandwerkerläden inspiziert hatten und ich sogar eine Bluse am Charity-Stand erworben hatte, konnte ich voll der Eindrücke wieder nach Norden fahren.

Die Fahrkarte für den Speedtrain hatten wir schon einige Zeit im Voraus gekauft, denn die Sitzplätze sind schnell vergeben, und so konnte ich in aller Seelenruhe noch einen "Bubbletea" genießen, eine taiwanische Erfindung, um auch jungen Leuten Tee schmackhaft zu machen. Ich fuhr bis Banqiao, einem Vorort von Taipei, wo mich Jo-Jo und Mandy abholten. Ich blieb zwei Nächte bei Mandy und erfuhr von ihr so einiges über das Schulsystem in Taiwan. Von dort aus sausten wir am nächsten Morgen nach Keelung, einer alten Stadt am nordöstlichsten Zipfel Taiwans. Dort betreute uns Vicky, ein Dayhost. Sie führte uns auf den Keelung-Tower, von wo man aus einen schönen Blick über Stadt und Hafen hat. Sie kam auch mit zum Konzertgebäude, wo zu



der Zeit ein Wettbewerb von Schul-Blockflöten-Gruppen stattfand. Das war für mich natürlich besonders spannend! Die Gruppen traten äußerst diszipliniert auf und ab, spielten mit wunderschönen Tönen auf hohem Niveau. Und da wird bei uns die Blockflöte als Spielzeug und Gerät zur Beschäftigung von Grundschulern abgewertet, dessen Quietschen man nicht ertragen mag! Es kommt eben - wie immer - auf die Qualität an!



Wir gingen auch in einen der großen Tempel und ich wurde in die Technik der Prophezeihungen eingeweiht. Mal sehn ...

Am Nachmittag begleitete ich Jo-Jo zu einem ihrer Kurse, in dem sie alten und armen Menschen gymnastische Übungen vermittelt, die sie stärken und sicherer machen sollen. Ich stellte mich vor und ließ mir Fragen stellen. Die erste und wichtigste war: magst du taiwanisches Essen? Hast du schon mal *stinky tofu* probiert? Kennst du *red bean cake*? ...

Im Anschluss gingen wir zum „Hauptquartier“ dieser Initiative und unterhielten uns mit dem „Chef“ über uns, die Arbeit mit den Bedürftigen und Servas. Wir waren uns einig, dass Servas eigentlich nur Gutes bewirken kann!



Für den nächsten Nachmittag war eine Veranstaltung in der Lobby des Krankenhauses geplant, wo ich etwas auf dem Flügel spielen, einige Interviews bestehen und Werbung für Servas machen sollte.

Wir bereiteten uns ausführlich darauf vor, mit Einspielen auf einem Klavier in der Uni, gutem Essen im (französisch inspirierten) Restaurant, dem Anlegen hübscher Nicht-Reise-Kleider und dem Inspizieren des Kawai-Flügels auf dem Podium in der belebten Krankenhaus-Lobby.

Es waren erstaunlich viele Zuschauer und -hörer gekommen. Sogar eine Klasse von der Schule nebenan war anwesend! Es war insgesamt eine tolle Show! Im Anschluss wurden dann unendlich viele Fotos gemacht und Geschenke verteilt. Ich glaube, ich habe jetzt für die nächsten zwei Jahre genügend Tee aller Qualitäten ...



Den letzten Abend verbrachten Jo-Jo und ich in den „Hot Springs“, natürlichen heißen Quellen am Rande der Berge, gleich bei Taipei. Heiß, wirklich heiß!!! Außer der Sole kann man auch allerlei Jet-Strahlen genießen, die einen heftig massieren ...
Erschöpft, durchgewalkt und entspannt konnte ich dann meine Koffer packen und mich auf den Flug nach Singapur vorbereiten ...

Es war eine tolle Reise mit sooo vielen Eindrücken, sooo schönen Begegnungen, sooo viel Freude und Verständnis und Vertrauen!

Die Servas-Guppe Taiwan ist sehr aktiv und interessiert, offen und hilfsbereit!

Ein besonderer Dank geht an Jo-Jo, die im Vorndherein schon ganz viel für mich organisiert hat und immer für Unterstützung bereit war!

Obwohl viele Systeme in Taiwan (Metro, Convenience stores, Easy card u.ä.) sehr gut funktionieren, ist man außerhalb der größeren Strukturen in den Großstädten auf Hilfe angewiesen! Wenige Menschen sprechen oder verstehen Englisch oder trauen sich nicht ihr Wissen anzuwenden. Nur die Haupt-Schilder sind zweisprachig beschriftet, nur in größeren Systemen werden Ansagen zweisprachig gemacht ...

Insgesamt aber ist der Lebensstakt eher ruhiger als z.B. in China, besonnener als bei uns - und es ist eine Freude zu sehen, dass zwar auch dort die Smartphones überall das Sagen und erste Priorität haben, die amerikanische Essenskultur aber noch nicht eingezogen ist!!

Dr Hannelore Kalwies, Hamburg
Servas-Mitglied seit 2004

P.s.

Ich könnte noch viel mehr erzählen -

Wer detailliertere Beschreibungen wünscht, darf mich gern kontaktieren.